

# Love, but very British

Boulevardkomödie  
in drei Akten  
von Ken Whitaker

© 2021 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Earl Robert hat ein nicht nur aristokratisches Problem in Gestalt eines Ehevertrags mit seiner GemahlsGattin Jane. Der macht es ihm schier unmöglich, dem Ehejoch zu entgehen, ohne dass Jane sich der Untreue hingibt. Deshalb engagiert er seinen alten College-Freund Ian, seines Zeichens vielfach bewährter Frauenheld, damit der Jane ins unwiderstehliche Verlangen bugsiiert.*

*Wenn das gelänge, könnte er sich ihrer ohne jegliche monetäre Einbußen entledigen - um sich dann umso ungehinderter der Ursache seiner chronischen Schlaflosigkeit zu widmen - dem Dienstmädchen namens Joy.*

*Nun gut, das Projekt ist nicht ohne Risiko. Schließlich müssen alle Protagonisten mitspielen. Aber zum Glück ist das in einem Theaterstück ja so usus. Offen ist nur der Ausgang des bunten Treibens. Denn oft kommt es erstens anders und zweitens als der Zuschauer denkt.*

© Kopieren dieses Textes ist verboten

## Personen

(3 weibliche und 3 männliche Darsteller)

<b>Robert</b> .....	Earl of Innington, ca. 55 Jahre
<b>Ian</b> .....	Viscount of Shrewsbury, ca. 55 Jahre
<b>Lionel</b> .....	Butler, ca. 40 Jahre
<b>Jane</b> .....	Roberts Frau, ca. 39 Jahre
<b>Joy</b> .....	ihr Dienstmädchen, ca. 18 Jahre
<b>Julia</b> .....	ihre Tochter, ca. 17 Jahre

**Spielzeit ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

*Kleiner Salon im Haus des Earls mit Sitzgruppe und zwei Türen, ansonsten in beliebiger Ausstattung.*

### Love, but very British

Boulevardkomödie in drei Akten von Ken Whitaker

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Robert	134	0	150		284
Ian	89	103	45		237
Jane	42	74	58		174
Julia	27	62	63		152
Lionel	21	49	41		111
Joy	37	52	19		108

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Jane, Joy

*Schon bevor sich der Vorhang öffnet, hört man Joy ein irisches Volkslied singen; als er sich endlich auftut, sieht man sie staubwedelnd auf einem Stuhl stehen, damit sie auch die Spinnweben an der Deckenecke erreicht.*

**Jane tritt ein, entdeckt Joy; schrill: Joy!!!**

*Joy verliert vor Schreck das Gleichgewicht und springt vom Stuhl.*

**Jane: Was machst du da?!**

**Joy: Ich wedele Staub, Mylady.**

**Jane: Auf dem Stuhl?!**

**Joy: Damit ich die Viehcher besser von der Decke fegen kann.**

**Jane: Viehcher?! Was für Viehcher?!**

**Joy: Spinnen.**

**Jane *arachnophobisch entsetzt*: Spinnen?! Wir haben Spinnen an der Decke?!**

**Joy: Jetzt nicht mehr. Jetzt krabbeln sie unten rum.**

**Jane *hysterisch*: liieeehhh!!! Etwa auf dem Boden?!**

**Joy: Unter anderem.**

**Jane: Was heißt „unter anderem“?**

**Joy: Na ja, die intelligenteren haben sich aufs Chaiselongue gerettet. Oder auf die Sessel.**

**Jane *angeekelt*: liieeehhh!!! Wie fürchterlich! Ich hasse Spinnen. Mach die da sofort weg! Hörst du? Sofort! Sonst werde ich dieses Mobiliar nie mehr in Anspruch nehmen. Nie mehr! *Sie geht in Richtung Tür.***

*Joy streckt hinter ihrem Rücken die Zunge raus und öffnet pantomimisch ihr entsetztes Gebärde nach.*

**Jane *dreht sich an der Tür noch einmal um*: Hast du mich verstanden?**

**Joy: Schon möglich, Mylady.**

**Jane: Dann an die Arbeit! Aber dalli! Ab.**

**Joy *öffnet Jane in Richtung Publikum nach*: Dann an die Arbeit! Aber dalli!**

*Tippt sich mit dem Wedel an die Schläfe: Mehr brauche ich Ihnen ja wohl nicht anzudeuten...? Für die, die ein bisschen schwerer von Begriff sind, füge ich vorsichtshalber hinzu: Die Alte spinnt. Und das nicht nur, wenn es um Spinnen geht. *Sie gibt sich an die Arbeit, indem sie den Staub von den Möbeln wedelt.**

## 2. Auftritt

### Joy, Robert

**Robert** *steckt den Kopf durch einen Spalt der 2. Tür, betrachtet mit wohlgefälligem Blick die liebe Joy, die ihm gerade ihr wohlgeformtes Gesäß präsentiert; huscht auf Zehenspitzen herein, blickt verzückt ins Publikum deutet mit den Händen Joys Po an: Ein Gedicht von einem Po - nicht wahr?*

**Joy** *fährt erschrocken herum; erstaunt: Mylord?! Sie?! - Haben Sie mich erschreckt!*

**Robert:** Erschreckt? Ich würde es bevorzugen, du wärst e n t z ü c k t.

**Joy:** Ich denke, Sie sind im Gestüt, um dort nach dem Rechten zu sehen...?

**Robert:** Ich hab es mir anders überlegt. Es gibt Interessanteres als mein Gestüt.

**Joy:** Interessanteres als Ihre Pferde? Das kann ich mir gar nicht vorstellen. *Fährt fort zu wedeln.*

**Robert** *ins Publikum:* Das glaub ich ihr sogar. *Joys Po nachzeichnend:* Schließlich hat sie sich selbst noch nie von hinten gesehen.

**Joy** *dreht sich um:* Wie meinen Mylord...?

**Robert:** Was ich sagen will, ist: Es gibt Anblicke, die übertreffen jedes Pferd.

**Joy:** Mylord sprechen in Rätseln.

**Robert** *ins Publikum:* Was meinen Sie? Soll ich sie die Auflösung des Rätsels wissen lassen? Oder lieber nicht...?

## 3. Auftritt

### Joy, Robert, Jane

**Jane** *platzt herein, denkt, Joy allein anzutreffen: Übrigens... Sie entdeckt Robert; erstaunt: Robert?! Duuu?! Ich denk, du bist bei deinen heiligen Pferden.*

**Robert:** Wie du siehst, bin ich das nicht.

**Joy** *klärt Jane auf:* Es gibt schließlich Anblicke, die übertreffen jedes Pferd.

**Jane:** Hör dir das an, Robert! Unsere Joy fängt zu spinnen an.

**Joy:** Um Spinnen ging es vorhin, Mylady. Jetzt geht es um Pferde.

**Jane** *zu Robert:* Bislang habe ich sie für völlig normal gehalten.

**Robert:** Jetzt nicht mehr?

**Jane:** Wer „Anblicke jedes Pferd übertreffen“ lässt, m u s s me-schugge sein.

**Joy:** Da haben Sie Recht, Mylady.

**Robert** *räuspert sich verlegen*: Ja..., öhöm... *Zu Jane*: Sie hat das mit den Pferden sicher nur metaphorisch gemeint.

**Jane** *zu Joy*: Hast du das?

**Joy**: Wenn ich wüsste, was Metadingsbums ist, bestimmt.

**Jane** *zu Robert*: Unsere Joy ist gebildeter, als man meinen möchte. Aber von Physik hat sie wirklich keinen Schimmer.

**Robert**: Von Physik?

**Jane**: Sonst wüsste sie doch, was metaphysisch ist.

**Robert**: Ich sagte metaphorisch.

**Joy**: Ist doch egal, Mylord. Ist sowieso alles dasselbe.

**Robert**: Ja dann...

**Jane** *zu Robert*: Warum bist du nicht im Gestüt?

**Robert**: Weil das Gestüt gleich zu uns kommt, Liebling.

**Joy**: Das ganze Gestüt?!

**Robert** *zu Jane*: Das Gestüt in Gestalt meines neuen Verwalters.

**Jane** *überrascht*: Du hast einen neuen Verwalter? Seit wann?

**Robert**: Seit gestern.

**Jane**: Seit gestern? Ich dachte, gestern hast du dich den ganzen Tag in deinem verdammten Club herumgetrieben...

**Robert**: ...wo ich zufällig den neuen Verwalter traf.

**Joy**: Ist er wenigstens hübsch?

**Robert**: Hübsch oder schön sind die Frauen, Joy. Männer sind gut-aussehend.

**Jane**: In Ausnahmefällen!

**Robert**: Hier handelt es sich um einen Ausnahmefall. Um einen außergewöhnlichen Ausnahmefall.

**Jane**: ...den du nur deswegen vom Fleck weg engagiert hast...?

**Robert**: Und weil er ein alter Jugendfreund von mir ist. Wir waren zusammen auf dem College.

**Jane**: In diesem Aristokratenbunker...?

**Joy** *zu Robert*: Ich hoffe, Ihr Freund ist noch ledig.

**Robert**: Er i s t noch ledig.

**Joy**: Und adelig! Das mache ich zur Bedingung.

**Robert**: Zur Bedingung für was?

**Joy**: Dass ich ihn heirate.

**Robert**: Ich erwarte von dir, dass du in dieser Hinsicht Zurückhaltung übst, meine Liebe. Wir haben dich engagiert, damit du m i r zur Verfügung stehst, nicht meinem Freund.

**Jane**: Du meinst, damit sie u n s zur Verfügung steht.

**Robert**: Wir sollten sie nicht gleich überstrapazieren, Liebling.

**Jane:** Hat dein Freund einen Namen?

**Robert:** Er hat sogar noch denselben Namen wie früher.

**Joy:** Wie hieß er denn früher?

**Robert:** Ian Connemara, Viscount of Shrewsbury.

**Joy:** Ian klingt gut. *Schwärmerisch:* Und Viscount erst! – Ist das was Besonderes?

**Jane:** In der Rangfolge des englischen Peer-Adels rangiert er hinter den Earls.

**Joy** *enttäuscht:* Hinter Ihnen, Mylord?!

**Robert:** So ist es.

**Joy:** Oooch! Dann muss ich mir das mit dem Heiraten noch einmal überlegen.

**Robert:** Das will ich meinen. *Zu Jane:* Er wird übrigens in Kürze bei uns eintreffen. Zum Tee.

**Joy:** Darf i c h den Tee zur Feier des Tages servieren, Mylady?

**Jane:** Natürlich nicht. Wozu haben wir Lionel?

**Joy:** Oooch! Immer darf der Lionel alles machen.

**Jane:** Er ist unser Butler und für derartige Dienste zuständig. Du darfst nachher den Abwasch machen.

**Joy:** Typisch! Für die Drecksarbeit bin ich zuständig, für das Vergnügen der Lionel. Und dafür wird er dann auch noch besser bezahlt. Wenn das so weitergeht, schließ ich mich der nächsten Revolutionsbewegung an.

## 4. Auftritt Joy, Robert, Jane, Lionel

*Lionel tritt ein und räuspert sich; alle schauen ihn erwartungsvoll an.*

**Robert** *endlich:* Gibt`s ein Problem, Lionel? Oder warum stehst du da rum und guckst uns schweigend an?

**Lionel:** Nun, Mylord, ich habe Joys letzte Bemerkung mitgehört, als ich eintrat.

**Robert:** Sie hat eine Bemerkung gemacht...?

**Lionel:** Bezüglich der Revolutionsbewegung.

**Robert:** Ach so, die!

**Lionel:** Sie sollten sie nicht ernst nehmen. Mir droht sie ständig damit – seit ihrem Dienstantritt vor vier Monaten. Ich brauche sie nur eindringlich an ihre Dienstplichten zu erinnern, und schon droht sie mir mit der Revolution.

**Robert** *fixiert Joy:* So, so. Ich an deiner Stelle würde mir die Idee aus dem Kopf schlagen. Revolutionen sind in unserem Land nicht



sonderlich beliebt. Der Letzte, der eine solche versucht hat, war Oliver Cromwell. Die ist ihm bekanntlich nicht gut bekommen – sofern er die Hinrichtung nicht als besonders angenehm empfunden hat. So weit wollen wir es in deinem Fall doch hoffentlich nicht kommen lassen. Oder?

**Lionel** *nachdem Joy bockig schweigt*: Ich gehe zwar auch nicht davon aus, dass... Bei einer Irin weiß man das aber nie.

**Joy** *mit stolzgeschwellter Brust*: Schon mein Urururgroßvater hat gegen die Engländer gekämpft.

**Robert**: Mit welchem Ergebnis?

**Joy**: Er ist den Heldentod gestorben.

**Robert**: Und das hast du jetzt auch vor...?

**Joy**: Wenn es sein muss.

**Robert**: Diese deine Aussage beruhigt mich. Heldentod macht heutzutage keinen Sinn mehr. Er wird zu schlecht honoriert.

**Jane** *zu Lionel*: Bist nur gekommen, um uns vor Joy und ihrer Revolution zu warnen?

**Lionel**: Und vor einem Herrn mittleren Alters, der behauptet, von Mylord erwartet zu werden.

**Robert**: Das kann nur Ian sein.

**Lionel** *überrascht*: Sie erwarten ihn wirklich?

**Robert**: Und zwar dringend.

**Joy**: Und ich noch viel dringender!

**Lionel**: Duuu? Du kennst ihn?

**Jane**: Noch nicht. Aber sie ist schon so gut wie verheiratet mit ihm.

**Robert** *zum dumm glotzenden Lionel*: Geh sofort zu ihm und sag ihm, ich lasse bitten!

*Lionel ab.*

## 5. Auftritt

### Robert, Jane, Joy

**Robert** *zu den Damen*: Und euch bitte ich, mich mit ihm allein zu lassen.

**Jane**: Das könnte dir so passen.

**Joy**: Das passt u n s nämlich überhaupt nicht.

**Jane** *zu Robert*: Ich erwarte, dass du uns ihm wenigstens kurz vorstellst.

**Robert**: Aber nur sehr kurz! Ich habe ein wichtiges Problem mit ihm zu besprechen. Ihr habt in nächster Zeit noch Gelegenheiten genug, ihn näher kennenzulernen.

## 6. Auftritt

Lionel, Ian, Robert, Jane, Joy

**Lionel** *öffnet die Tür und kündigt an:* Mylord, der Viscount of Shrewsbury macht Ihnen die Aufwartung.

**Ian** *tritt ein, geht schnurstracks auf Robert zu:* Mein Gott, geht es in deinem Laden immer so förmlich zu? Oder was soll das Theater von wegen Aufwartung?

**Lionel** *verlässt demonstrativ indigniert den Raum; raunt beim Abgang ins Publikum:* So ein Kulturbanause!

**Robert:** Sieh ihm das Förmliche nach, Ian! Er ist halt ein Butler alter Schule. Sowas ist heutzutage so gut wie ausgestorben.

**Ian:** Da kann er froh sein, dass er zu den Überlebenden gehört.

**Robert** *mit galanter Handbewegung in Richtung Jane:* Darf ich dir vorstellen?: Meine holde Frau Jane.

**Ian** *reicht ihr die Hand:* Hallo Jane! Freut mich, Sie endlich persönlich kennenzulernen.

**Robert:** Endlich? Wieso endlich?

**Ian:** Nun, welcher Mann brennt nicht darauf, eine ehemalige Schönheitskönigin endlich persönlich kennlernen zu dürfen?

**Jane:** Sie scheinen sich in meiner Biographie auszukennen.

**Ian:** Insoweit sie mit Roberts Biographie in Zusammenhang steht, ja.

**Jane** *zu Robert:* Du scheinst ihn vorgewarnt zu haben.

**Ian:** Nein, meine Kenntnis stammt aus dem Jahrbuch der britischen Aristokratie.

**Jane** *zu Robert:* Das heißt, ich war dir wieder einmal nicht die geringste Vorwarnung wert...

**Robert:** Weil er ideologisch unvorbelastet sein und angenehm überrascht werden sollte, wenn er dich sieht.

**Jane** *zu Ian:* Ist ihm das gelungen?

**Ian:** Über alle Maßen! - So, wie es ihm gelungen ist, mich mit seinem liebeizenden Töchterchen zu überraschen. *Er wendet sich Joy zu und reicht ihr die Hand.*

**Jane:** Diesbezüglich hat Sie das Jahrbuch der britischen Aristokratie leider in die Irre geführt. Joy ist nicht unsere Tochter.

**Ian:** Oh! Was ist sie sonst?

**Jane:** Unser Dienstmädchen.

**Ian:** Oh! *Zu Joy:* Tut mir leid, Sie unberechtigterweise in den Adelsstand erhoben zu haben.

**Joy:** Macht nichts. Am Ende ist entscheidend, was hinten rauskommt.

**Ian** *bedenkt sie mit einem ratlosen Blick:* Ja, ja, natürlich. *Dann humoresk:* Das ist wie bei der Verdauung.

**Robert:** So, meine Damen, nun möchten Ian und ich bei unserem wichtigen geschäftlichen Gespräch unbedingt ungestört sein.

**Jane:** Dann dürfen wir uns von Ihnen verabschieden, Viscount, und wünschen Ihnen einen erfolgreichen Verlauf der Unterredung. *Sie wendet sich zum Gehen; zu Joy:* Du kommst mit!

**Joy:** Pö! Immer ich!

## 7. Auftritt

### Robert, Ian

**Robert:** So, Ian, nun zu uns... *Stockt, dann mit einladender Geste in Richtung Sitzgarnitur:* Wollen wir uns nicht lieber setzen?

**Ian:** Gern. In Stehen sitzt es sich so schlecht.

**Robert:** Ich hab dich hergebeten, damit ich mit dir in aller Ruhe ein sehr vertrauliches Gespräch führen kann. Im Club geht das ja nicht. Da gibt es, wie du weißt, dreimal so viele Ohren wie Nasen.

**Ian:** Ich weiß, Feind hört immer mit.

**Robert:** Von den vielen Freunden ganz zu schweigen.

**Ian:** Worum geht `s? Um das Gestüt?

**Robert:** Nicht direkt.

**Ian:** Um was sonst?

**Robert:** Nun, sagen wir mal so... *Stockt.*

**Ian:** W i e so...?

**Robert:** Na ja... Um nicht lange um den heißen Brei herumzureden... *Stockt:* Ich möchte mal s o sagen... *Stockt.*

**Ian:** Wenn ich dich bis jetzt richtig verstanden habe, geht es nur indirekt um meinen neuen Job.

**Robert:** Sehr indirekt.

**Ian:** Konkret geht es vielmehr um was? Komm, rück endlich mit der Sprache raus! - Es geht um w a s?

**Robert:** Um meine Frau.

**Ian** *überrascht:* Ach! Ist was nicht in Ordnung mit ihr?

**Robert:** Doch, doch...

**Ian:** Beziehungsweise mit euch...?

**Robert:** Tja... Die Sache ist die... Sie ist völlig in Ordnung.

**Ian:** Den Eindruck habe ich auch.

**Robert:** Das trifft sich gut. *Stockt.*

**Ian:** Was trifft sich gut?

**Robert:** Dass du sie in Ordnung findest. Noch besser wär es allerdings, wenn du sie auch attraktiv fändest.

**Ian:** Ja, ja, durchaus.

**Robert:** „Durchaus“ klingt nicht gerade begeistert.

**Ian:** Doch, doch...

**Robert:** Du findest sie also doch attraktiv...?

**Ian:** Ja, natürlich.

**Robert:** Das hört sich gut an.

**Ian:** Ich habe nichts anderes erwartet als dass sie attraktiv ist. Du wärst der erste Earl, der eine nicht attraktive Frau geheiratet hätte.

**Robert:** Sie gefällt dir also...?

**Ian:** Ja, ja, durchaus.

**Robert:** Um ehrlich zu sein: „Durchaus“ reicht mir nicht.

**Ian:** Nicht? Was würde dir denn reichen?

**Robert:** Nun ja... *Druckst herum.*

**Ian:** Zum Beispiel...?

**Robert:** Dass du sie begehrenswert fändest. Sehr begehrenswert!

**Ian:** Das wäre sicher der Fall...

**Robert** *dazwischen:* Wunderbar!

**Ian:** ... wenn du nicht einer meiner besten College-Freunde wärst.

**Robert:** Das sollte kein Hinderungsgrund sein, mein Lieber.

**Ian:** Die Frauen meiner Freunde waren schon immer tabu für mich.

**Robert:** Diese total verkorkste Einstellung solltest du endlich zu den Akten legen. Du stehst doch sonst im Ruf, die Frauen im wöchentlichen Wechsel - wie soll ich sagen? - zu testen.

**Ian:** Die Phantasie der Zu-kurz-Gekommenen eilt der Realität stets meilenweit voraus.

## 8. Auftritt

### Lionel, Robert, Ian

**Lionel** tritt ein, ein Tablett mit Tee jonglierend: Der Tee, Mylord! Platziert Kanne, Tassen und ein Schälchen mit Gebäck auf den Couchtisch und gießt ein: Wohl bekomm's, meine Herren!

**Robert:** Danke, Lionel!

**Lionel:** Haben Mylord noch einen Wunsch?

**Robert:** Hast du noch einen Wunsch, Ian?

**Ian:** Zur Zeit nicht.

**Robert** zu Lionel: Das wär s dann vorerst.

**Lionel** sich verbeugend: Stets zu Diensten, Mylord. Würdevoll ab.

## 9. Auftritt

### Robert, Ian

**Robert:** Trinken wir erst einen Schluck, ehe wir unser Problem zu lösen versuchen!

**Ian:** Du meinst: Dein Problem.

*Sie nippen an den Tassen. Ian nimmt sich einen Keks.*

**Robert:** Gut, dann eben mein Problem. Aber sobald du dich bereit erklärst, mir bei der Lösung des Problems zu helfen, ist es auch d e i n Problem. Vorübergehend zumindest.

**Ian:** Es würde den Problem-Bewältigungs-Prozess enorm beschleunigen, wenn du mich zunächst dein Problem wissen ließest, ehe ich es dann eventuell zu meinem machen könnte.

**Robert:** Nur vorübergehend. Das verspreche ich dir.

**Ian:** Das versteht sich von selbst. *Wartet auf Roberts Erklärung:* Also, worum geht `s?

**Robert:** Ich möchte vorab klarstellen... *Stockt.*

**Ian:** Ich bitte darum.

**Robert:** ... ich habe Jane aus Liebe geheiratet. Und ich liebe sie im Grunde immer noch.

**Ian:** Das habe ich von dir nicht anders erwartet.

**Robert:** Aber mit den Jahren - immerhin schon fast 18 Jahren - hat sich die Intensität meines Verlangens nach und nach abgeschwächt.

**Ian:** Das ist normal. Ich brauch nicht mal ein paar Monate dazu. - Hast du es schon mal mit einer Therapie versucht, um das Verlangen zu reanimieren?

## 10. Auftritt

### Robert, Ian, Julia

**Julia** *platzt herein*: Hallo, Papa! Stell dir vor, ich habe zum ersten Mal in Mathe keine Fünf geschrieben.

**Robert**: Herzlichen Glückwunsch! Sehr erfreulich. Was war diesmal das Ergebnis?

**Julia**: Eine Sechs.

**Robert**: Donnerwetter!

**Julia**: Das hab ich mir auch gedacht. Das bringt noch lange nicht jeder. Dabei bin ich immer davon ausgegangen, dass ich in Mathe nicht mehr steigerungsfähig bin. So kann man sich täuschen.

**Robert**: Hoffentlich hat deine Steigerungsfähigkeit bald ihr Limit erreicht.

**Julia**: Wenn es eine Siebener-Zensur gäbe, dann nicht.

**Robert**: Gott sei Dank gibt es die nicht!

**Julia**: Dem lieben Gott brauchst du deswegen nicht zu danken. Der ist schließlich nicht für alles zuständig. Wende dich lieber an das Kultusministerium. – Oder besser doch nicht! Nicht, dass die Idioten dort die Idee aufgreifen und auch noch die Sieben einführen. Denen ist alles zuzutrauen. – Übrigens... *Nickt in Richtung Ian*: Wen haben wir denn da?

**Ian**: Ich bin ein alter Kumpel deines Vaters. Wir haben zusammen ein College an den Rand des Zusammenbruchs getrieben.

**Julia**: Wow!!! *Zu Robert*: Das hast du mir ja noch nie erzählt, Papa.

**Ian**: Schandtaten erzählen die Väter ihren Kindern nur ungern.

**Julia**: Dabei liebe ich Schandtaten!

**Ian** *zu Robert*: Genetisch gesehen trägst du dafür die Verantwortung.

**Julia** *gibt Robert einen flüchtigen Kuss*: Danke, Papa! – Gut, dass Mamas Gene nicht zum Zug gekommen sind. Das wär verdammt langweilig für mich geworden. – Und für dich erst!

**Robert**: Mein liebes Töchterchen, du könntest mir einen Gefallen tun...

**Julia** *dazwischen*: Gern, Papa. Nach diesen schönen Offenbarungen tu ich dir jeden Gefallen.

**Ian** *zu Robert*: Diese einmalige Gelegenheit würde ich beim Schopfe packen.

**Robert** *zu Julia*: Meine einzige Bitte ist, uns jetzt allein zu lassen. Ian und ich haben etwas sehr Wichtiges zu besprechen.

**Julia**: Was denn?

**Robert:** Das dürfte dich nicht im Geringsten interessieren.

**Julia:** Mach dich nicht verdächtig, Papa! Was mich nicht interessieren darf, interessiert mich immer am meisten.

**Ian:** Diesmal sicher nicht. Es geht um rein Geschäftliches. Ich bin nämlich der neue Gestüt-Verwalter deines Vaters.

**Julia:** Das hast du mir gar nicht erzählt, Papa. Ich hoffe, er taugt was.

**Robert:** Garantiert! Da bin ich mir sicher.

**Julia:** Sicher warst du dir bei dem letzten Typen auch. Und dann hat er total versagt.

**Ian:** Du kannst dich beruhigen. Soviel wie mein Vorgänger schaff ich wenigstens.

**Robert:** Also garantiert mehr!

**Julia:** Fragt sich nur, in welche Richtung mehr - nach oben oder nach unten. Es gibt nichts, was man nicht noch toppen kann.

**Ian:** ... wenn man von deiner Sechs mal absieht.

**Julia:** Dass ich die nicht toppen kann, liegt nicht an mir!

**Ian:** ...sondern am Kultusministerium.

**Robert:** Nun ist aber genug! *Zu Julia:* Lass uns jetzt bitte allein! Du hast doch bestimmt noch Hausaufgaben zu machen...?

**Julia:** Sagen wir mal so: Ich h ä t t e sie zu machen. *Dreht ab.*

**Ian zu Robert:** Ganz der Vater!

**Julia rückwärts gewandt:** Besser als nur so schön wie die Mutter! *Ab.*

## 11. Auftritt

### Robert, Ian

**Ian:** Herzlichen Glückwunsch! Die hast gut hingekriegt.

**Robert mit einem Stöhnen:** Kommen wir zu meinem Problem zurück! Wo waren wir stehengeblieben?

**Ian:** Bei der Abschwächung deines Verlangens nach fast 18 Ehejahren...

**Robert:** Genau.

**Ian:** ... und bei meiner Frage, ob du es schon mal mit einer Therapie versucht hast.

**Robert:** Natürlich hab ich das. Viagra hat aber auch nichts gebracht.

**Ian:** Das heißt, du hast noch keinen Psychologen konsultiert...?

**Robert:** Doch.

**Ian:** Doch? Und was war das Ergebnis?

**Robert:** Es stellte sich heraus, dass er dasselbe Problem hat und genauso ratlos ist wie ich.

**Ian:** Dann würde ich es an deiner Stelle mal mit einer Therapeutin versuchen.

**Robert:** Genau darauf arbeite ich hin.

**Ian:** Leider kann ich dir keine empfehlen. Ich kenne keine einzige.

**Robert:** Aber ich.

**Ian:** Du kennst schon eine? Und warum hast du mit der Therapie noch nicht losgelegt?

**Robert:** Weil sie noch nicht weiß, dass nur sie mich von meinen Nöten befreien kann.

**Ian:** Willst du mir damit sagen, dass du sie noch nicht kontaktiert hast?

**Robert:** Ich kontaktiere sie jeden Tag.

**Ian** *ungläubig:* Jeden Tag? - Mit welchem Ergebnis?

**Robert:** Mit keinem. Sie nimmt mich mit meinen Annäherungsversuchen einfach nicht wahr. Oder will mich nicht wahrnehmen.

**Ian:** Muss eine komische Therapeutin sein.

**Robert:** Um genau zu sein: Im eigentlichen Sinne ist sie gar keine Therapeutin.

**Ian:** Sondern was?

**Robert:** Ein Dienstmädchen.

**Ian** *geht ein Licht auf:* Ach sooo! So ist das! Daher weht der Wind. Sollte von eurem eigenen Dienstmädchen die Rede sein, muss ich dir leider einen guten Geschmack attestieren.

**Robert:** Aber ich komme nicht an sie ran, Geschmack hin, Geschmack her.

**Ian:** Vielleicht bist du nicht deutlich genug mit deinen Signalen, die du aussendest. Du solltest mal versuchen, deutlicher zu werden. Wenn ich in meinen Werbekampagnen so zögerlich wär wie du, mein Lieber, käm ich bei den Frauen auch auf keinen grünen Zweig.

**Robert:** Du hast gut reden. Du bist ja nicht verheiratet. Du hast nicht das Problem mit einem Ehevertrag, der dich ruiniert, wenn du untreu wirst.

**Ian** *überrascht:* Wie?! Du hast einen Ehevertrag, der Seitensprünge verhindert?

**Robert:** Verhindern soll!

**Ian:** Und wenn es trotzdem passiert?



**Robert:** ... kann der andere, also Jane, sich scheiden lassen und gleichzeitig eine lebenslange üppige Apanage verlangen.

**Ian:** Und umgekehrt - wenn Jane dir untreu würde...?

**Robert:** ...kriegt sie nichts, wenn ich mich scheiden lasse.

**Ian:** Du bist, ehrlich gesagt, ein ziemlicher Esel, einen derart dämlichen Vertrag einzugehen.

**Robert:** Was heißt hier „einzugehen“? Ich war es, der ihn Jane abverlangt hat.

**Ian:** Du bist nicht nur ein ziemlicher Esel, sondern auch - in quasi einer Doppelrolle - ein ausgemachtes Rindvieh.

**Robert:** Ich dachte damals, ich müsste mich absichern.

**Ian:** Wogegen?

**Robert:** Gegen ihre Untreue.

**Ian:** Und jetzt bist du dabei, in deine eigene Fall zu tappen.

**Robert:** Konnte ich das ahnen?

**Ian:** Ahnen vielleicht nicht, aber auch nicht für alle Zeit als Möglichkeit ausschließen.

**Robert:** Ich hatte, als wir heirateten, die Befürchtung, dass Schönheitsköniginnen ununterbrochen erotischen Versuchungen ausgesetzt sind, weil sie von Hunderten, ja Tausenden von Männern umlagert werden.

**Ian:** Aber das war nicht der Fall...?

**Robert:** Doch, doch! Und zwar permanent. Aber sie hat die Kerle stets abblitzen lassen.

**Ian:** Was willst du als Ehemann mehr?

**Robert:** Dass sie endlich mal schwach wird. Aber den Gefallen will sie mir einfach nicht tun.

**Ian** *winkt ab*: Ach, warte nur ab! Irgendwann wird jede Frau mal schwach. Es muss nur der Richtige kommen.

**Robert:** Meinst du?

**Ian:** Da bin ich ganz sicher.

**Robert:** Meinst du - nur mal so als Frage, also rein theoretisch - , dass du das bei Jane tatsächlich schaffen würdest?

**Ian:** Ich?!

**Robert:** Du mit deiner ungeheuren Erfahrung...?

**Ian:** Ich verführe doch nicht die Frau eines meiner besten Freunde!

**Robert:** Aber wenn ich dich doch darum ausdrücklich bitte...?

**Ian:** Ich glaube, es würde mich trotzdem überfordern.

**Robert:** Du könntest es wenigstens mal versuchen. Mir zuliebe.

Ian: Ich weiß nicht...

Robert: Ich wär dir ewig dankbar. *Weinerlich*: Bitte, bitte!

## 12. Auftritt

Lionel, Robert, Ian, Julia

Lionel *tritt ein*: Haben die Herrschaften j e t z t etwa noch einen Wunsch?

Robert: Nein, Danke. *Zu Ian*: Oder hast d u inzwischen einen?

Ian: Ich habe einen. *Zu Lionel*: Ich brauche etwas zur Verdauung.

Lionel: Für den Magen oder den Darm?

Ian: Worin liegt der Unterschied?

Lionel: Nun, Sir, die Frage ist, ob Ihnen etwas auf den Magen geschlagen ist oder ob Sie die Peristaltik fördern möchten.

Ian: Peristaltik? *Zu Robert*: Chapeau! Dein Butler verfügt über Bildung.

Lionel: Was darf es also sein?

Ian: Bringen Sie mir einen Scotch! Der ist für alles gut.

Lionel: Richtig, Sir, selbst für seelische Schocks. - Ich bin gleich zurück. *Ab*.

Ian: Der Kerl kennt sich aus, Robert.

Robert: Mit den Getränken kennt er sich aus wie kein Zweiter.

Ian: Und offensichtlich auch mit seelischen Schocks.

Robert: Psychologe ist er nicht.

Ian: Aber er hat sofort erkannt, dass ich unter Schock stehe.

Robert: Unter welchem Schock?

Ian: Du bist gut. Dein Ansinnen, mich über deine Frau herzumachen, ist doch wohl Grund genug, in eine Art Schockstarre zu verfallen.

Robert: Du tust so, als hättest du einen Drachen zu bezwingen. Das ist aber keineswegs der Fall.

Ian: Mit welcher Spezies bin ich dann konfrontiert?

Robert: Jane ist geradezu ein Lämmelein.

Ian: Ich muss dich vorwarnen: Zur Sodomie neige ich nicht.

Julia *kehrt beschwingt zurück*: Da bin ich wieder! Ich hoffe, ihr seid mit euren Geschäften fertig.

Robert: So gut wie.

Julia: Dann stör ich ja nicht.

Robert: Ich sagte „so gut wie“, nicht „fertig“.

**Julia:** Was ist der Grund? Hat er r... *Nickt in Richtung Ian:* ...oder hast du eine lange Leitung?

**Robert:** Das Problem, das wir zu lösen haben, ist zu komplex, als dass wir es mir nix, dir nix lösen können.

**Julia:** Vielleicht kann ich euch dabei helfen...? Mit Komplexen kenn ich mich aus.

**Robert:** Jetzt überschätzt du dich, mein liebes Töchterchen. Wer nicht mal mit seinen Mathe-Problemen fertig wird, wird anderen bei ihren Geschäftsproblemen garantiert nicht helfen können.

**Julia:** Es käme auf einen Versuch an.

**Ian:** Nicht nötig. Was mich anbelangt, halte ich das Problem für hinreichend erörtert. *Zu Julia:* Es ist so gut wie gelöst.

**Robert** *enthusiastisch:* Das freut mich, Ian. *Zu Julia:* Du kannst also beruhigt sein und wieder gehen.

**Lionel** *tritt mit einem Tablett mit zwei Gläsern Scotch ein:* Meine Herren - der Whisky! *Zu Robert:* Ich habe Ihnen, Mylord, vorsichtshalber auch einen mitgebracht.

**Robert:** Danke, Lionel, ich kann ihn gebrauchen.

**Lionel:** Das dachte ich mir.

**Robert:** Wieso?

**Lionel:** Nun ja, wie soll ich sagen...? Mylord schaut irgendwie disparat aus.

**Robert:** Disparat? Was verstehst du unter disparat?

**Lionel:** Irgendwie verzweifelt.

**Julia:** Genau, Papa! Genau so schaut du aus. Kein Wunder!

### 13. Auftritt

**Lionel, Jane, Julia, Robert, Ian**

**Jane** *tritt ein:* Oh! Ich sehe, die Verhandlungen finden inzwischen in einem größeren Rahmen statt.

**Julia:** Papa hat meine Mithilfe, die ich ihm angeboten habe, schnöde abgelehnt. Das wird er noch bereuen. Das prophezei ich ihm.

**Robert:** Papperlapapp! Nichts bereue ich! Und werde nichts bereuen.

**Julia:** Wir werden sehen...

**Jane:** Robert, ich wollte dir nur mitteilen, dass Joy und ich für deine Reise nach London alles gerichtet haben.

**Julia:** Wie?! Willst du schon wieder nach London?

**Robert:** Was heißt „willst“? Ich muss! Morgen früh tagt das House of Lords. Da darf ich nicht fehlen.

**Julia** *winkt ab:* Ihr Deppen habt doch sowieso nichts zu bestimmen. Da kannst du ruhig mal schwänzen.

*Autohupen aus dem Off.*

**Jane:** Beeil dich, Robert! Dein Chauffeur wartet schon.

**Robert:** Ja, ja, ich bin ja schon so gut wie weg. Ach, übrigens: Mein Freund Ian wird für ein paar Tage - oder auch Wochen - bei uns wohnen.

*Ian glotzt total verblüfft ins Publikum.*

**Robert** *zu Jane:* Bring ihn in der Königssuite unter! Er hat es verdient. *Zu Ian:* Hoffe ich zumindest.

*Autohupen.*

**Robert** *in die Runde:* Macht's derweil gut! Ich muss... *Ab.*

## Vorhang